



#### Fahrradstellplätze in Rohrbach

2019 soll eine „Park and Ride“-Anlage an der Bürgerstraße in Rohrbach, ganz in der Nähe des S-Bahnhofs Kirchheim/Rohrbach, entstehen. Damit soll das wilde Parken der Räder an Geländern und Pfählen ein Ende haben. Zusätzlich zu den gut 50 Stellplätzen wird eine Nextbike-Station installiert. > Seite 3



#### Popkonzert in Rohrbach

Die Sängereinheit Rohrbach wird am Samstag, 20. Oktober, 19 Uhr, in der Eichendorffhalle ein Popkonzert mit über 70 Sängerinnen und Sängern veranstalten. Den Auftakt bildet der Kinderchor, danach sind die „Popchorm's“ und der Jugendchor mit den „größten Hits aller Zeiten“ an der Reihe. > Seite 3



#### Stadteilbüro in der Südstadt

Das Stadteilbüro der Südstadt ist übergangsweise in das Eddy-Haus an der Römerstraße gezogen. Ehemalige des Parlamentarischen Partnerschaftsprogramms unterstützten den Umzug tatkräftig. Arbeitsschwerpunkt soll sein, Alteingesessene und neu Zugezogene zusammen zu bringen. > Seite 4

# Blick in die Stadtteile

Ausgabe 27



Wöchentliche Beilage der Rhein-Neckar-Zeitung

16. Oktober 2018

## Diese 68er sind immer noch ein bisschen anders

Vor 50 Jahren gründeten sich die „Sankt-Peter-Singers“ in Kirchheim – Am Samstag laden sie zum Jubiläumskonzert

Von Werner Popanda

**Kirchheim.** Seit einem halben Jahrhundert gibt dieser Chor regelmäßig Konzerte zu nahezu allen möglichen Anlässen. So etwa bei Orts- und Vereinsjubiläen, Kirchengemeindebasaren, Begegnungen mit Orchestern, Chören und Schulen, bei privaten Festivitäten von Menschen, die dem Chor verbunden sind, zu Benefizwecken und beim „Heidelberger Volksliedersingen“.

Gleichfalls seit einem halben Jahrhundert kommt dieser Chor sowohl zu einer wöchentlichen Singstunde respektive Chorprobe zusammen als auch zu Chorwochenenden und Ausflügen. Doch bis heute hat er eines nicht: Eine Vereinshierarchie mit erstem und zweitem Vorsitzenden, Schriftführer, Kassier und Vorstandsbeisitzern. Ob das womöglich mit dem Gründungsjahr dieses Chores zusammenhängt? Denn in der Tat wurden die Kirchheimer „Petersingers“, um die es sich bei diesem Chor handelt, im Jahr 1968 aus der Taufe gehoben.

Passt die Gründung der „Petersingers“ irgendwie in diesen politischen Kontext? Auf ihrer bestens gestalteten Homepage legen sie jedenfalls Wert darauf kein Verein zu sein, sondern „nach wie vor ein offener Zusammenschluss von Sangeswilligen“, was ein wenig den damaligen Zeitgeist samt Aufbruchs- und Reformstimmung zu atmen scheint. Zeitgeist ist wohl auch das richtige Wort für jenen im Dezember 1968 erschienenen RNZ-Artikel, in dem über eine Jazzmesse in der Kirchheimer St. Peter-Kirche berichtet wird.

### Erste Jazzmesse war revolutionär

Demnach habe Rupert Kleemann, Pfarrer in Kirchheim von 1963 bis 1979, zu Beginn des Jahres 1968 „sein ‚Placet‘ zu dem im Erzbistum Freiburg noch seltenen Versuch einer Gottesdienstgestaltung mit Jazzmusik“ gegeben. Aufgegriffen worden sei diese Anregung von dem „kurz zuvor nach St. Peter versetzten besonders gesangsbegabten Kaplan Bertold Endres“.

Jener habe „innerhalb kurzer Zeit einen Chor der Pfarrjugend von 14- bis 20-Jährigen“ geformt und mit diesem „vor einiger Zeit die ersten ‚Gehversuche‘“ unternommen, wobei „man anfangs besonders skeptisch“ gewesen sei. Doch habe der letzte Erfolg Bertold Endres Recht gegeben, der Chor gewinne „von Mal zu Mal an Format“.

Was offenkundig auch auf die Jazzmesse im Dezember 1968 zugetragen hat. Aufgeführt wurde die von Hans-Georg Boßhammer komponierte Liedermesse für den Advent „Freut Euch, der Herr ist

nah“, Gesangssolist war Hans-Jürgen Dammert, der von einer Instrumentalgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Gemeindeband „Oldtimers“ sowie durch einen in dem Artikel namentlich nicht erwähnten Trompeter begleitet worden sei.

„Unter der Leitung von Bertold Endres“, wird die Darbietung rundum gelobt, „wurde unbefangen musiziert“, besonders auffallend gewesen sei die „Frische des Chors“. Damit war des Lobes aber nicht genug. Denn der RNZ-Berichterstatte zog folgendes Fazit: „Der große Anfang und was die Kirchengemeinde St. Peter anbelangt sogar der Durchbruch – anders kann man sich den starken Gottesdienstbesuch nicht erklären – ist geschafft!“

Alles in allem sei dies der Beweis dafür, dass eine „Gottesdienstgestaltung dieser Art auch in Deutschland seine Anhänger hat beziehungsweise haben wird“. Aber wie blicken die in jenen Tagen direkt Beteiligten auf die ersten „Gehversuche“ und die ersten Auftritte zurück? Laut Bernhard Diebold hat die katholische Kirchengemeinde St. Peter damals immer am zweiten Weihnachtstag eine große Weihnachtsfeier durchgeführt. Im Rahmen dieser Feier sollte auch eine Gesangsgruppe auftreten. Allerdings sei diese mit dem Einstudieren der

bei der Darbietung zu singenden Gospels nicht so recht vorangekommen. Da er sich als Chorleiter unter anderem des MGV 1905 Eintracht und des eigentlichen Kirchenchores bereits Meriten erworben habe, sei er von der Gesangsgruppe um Unterstützung gebeten worden.

Er dirigierte diese freilich nicht nur, sondern gab den seinerzeit zwei Dutzend Sängerinnen und Sängern einen Namen. Das war die Geburtsstunde der „Sankt-Peter-Singer“, die sich später auch „Peter Singers“ und „Petersingers“ nannten und heute unter „Petersingers“ firmieren. Was an Bernhard Diebolds enorm enger Verbundenheit zu dieser Sanges-schar nicht im Geringsten etwas ändert.

„Das sind heute noch meine Sankt-Peter-Singer“, betont er und freut sich zugleich riesig auf das Jubiläumskonzert „50 Jahre Petersingers“ am kommenden Samstag, 20. Oktober, ab 19 Uhr im Kirchheimer Bürgerzentrum am Kerweplatz (siehe Hintergrund). Geleitet wird dieses von Werner Mechler, bis vor drei Jahren Rektor der Kurpfalzschule in der Schäfergasse. So wie auch Georg Grädler und Richard Ziegler war er von Anfang an mit von der Partie und übernahm 1976 Bernhard Diebolds Dirigentenstab.

Doch der eigentliche Initiator des Chors sei Bertold Endres gewesen. Hinzu



Auch gemeinsam unternommene Ausflüge zählen seit eh und je zu den Aktivitäten der Sankt-Peter-Singers. Dieses undatierte Foto muss in den Siebzigerjahren entstanden sein. Repro: Werner Popanda



Als die „Petersingers“ vor fünf Jahren gemeinsam mit den Jungen und Mädchen der Kurpfalzschule auftraten, platzte nicht nur die Bühne, sondern auch das Kirchheimer Bürgerzentrum schier aus allen Nähten. Foto: Popanda

gekommen sei der „besondere Glücksfall, dass Bernhard Diebold, der damalige Organist und Chorleiter des Kirchenchores, sich für diesen Jugendchor interessierte und ihn acht Jahre verantwortlich leitete“. In dieser Zeit sei der Chor auf bis zu 70 Sängerinnen und Sänger angewachsen. Laut Werner Mechler „wurden viele ‚Jazz-Messen‘ gesungen und Konzerte in und um Heidelberg gegeben“, instrumental begleitet worden sei der Chor zunächst von den „Oldtimers“ und später von den „Red Stars“. Freilich nur, bis sich ein eigenes Instrumentalensemble aus den Reihen des Chors fand.

Zeitweise habe sich der Chor auf gerade mal zwölf Aktive reduziert, heute

präsentiere er sich wieder mit rund 50 Sängerinnen und Sängern. Doch stehe „damals wie auch heute der sakrale Gesang im Mittelpunkt der chorischen Aktivität“. Als „besonderes Anliegen“, das den „eigenen Charakter des Chors“ auszeichne, nennt er die „musikalische Mitgestaltung von Gottesdiensten, besonders mit neuen christlichen Liedern und vielen Gospels“.

Mit zum Chorrepertoire zählten aber auch „weltliche traditionelle und moderne Lieder“, wobei „über lange Zeit zeitkritische Lieder mit rockigen Rhythmen von uns bevorzugt wurden“. Favorit in dieser Hinsicht sei der Komponist Peter Janssens gewesen. Hierauf gefolgt sei

ein „vorübergehender Ausflug in historisches Liedgut und eigene Kompositionen“. „Heute“, so Werner Mechlers Zwischenbilanz, „sind wir stolz darauf, auch vierstimmige Liedsätze singen zu können und das in der Bandbreite des aktuell riesigen Angebots aus traditionellen und modernen rhythmischen Liedern, aber vor allem aus Gospels, die unseren Chorcharakter am besten treffen“.

Unterm Strich ist es für ihn „immer wieder erfreulich zu hören, wie aus einzelnen Laienstimmen ein wunderbarer Zusammenklang entsteht, den man getrost auch als musikalisches Gebet betrachten kann“. Und das speziell dann, „wenn dieser Klang ein Gotteshaus erfüllt“.



Werner Mechler (r.) hatte in den ganz frühen Siebzigerjahren die Chorleitung inne. Neben ihm singt Engelbert Linder. Fotos: Popanda



Der Bart ist inzwischen ab: Übergangsweise wollte Werner Mechler (links) vor 42 Jahren von Bernhard Diebold die Leitung der „Petersingers“ übernehmen. Ein langer Übergang.

### HINTERGRUND

> **Jubiläumskonzert** „50 Jahre Petersingers“, Samstag, 20. Oktober, Beginn 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), Bürgerzentrum Kirchheim am Kerweplatz, Hegenichstraße 2a, Eintrittskarten: 12 Euro, Kinder ab 14 Jahren 6 Euro (darunter frei), Vorverkauf: Pfarramt der St. Peter-Kirchengemeinde, Lochheimer Straße 39, mittwochs von 10 bis 12 Uhr, bei Familie Ziegler (Telefon 06221 / 372195, E-Mail info@petersingers.de) und bei Familie Grädler (Telefon 782864). Solo und gemeinsam werden die „Petersingers“ sowie die Gastchöre „Sound Harmonists“ des MGV 1880 Kirchheim und „Voice Factory“ der Chorgemeinschaft Eintracht-Sängerbund Kirchheim gut zwei Dutzend Lieder erklingen lassen: von Gospels über Leonard Cohen, Eric Clapton, Carole King bis hin zu „The Mamas and the Papas“.

pop